

Ober physiologische Kochsalzlösungen und Sterofundin

abwich und zwar durch zu langes Kochen der Lösung und durch das damit verbundene Verdampfen des Lösungswassers. Damit ergab sich für diese Lösung natürlich auch ein anderer osmotischer Druck, sodaß von einer blutisotonischen Lösung nicht mehr die Rede sein konnte.

Das Anwendungsgebiet des »Sterofundin« ist ein recht ausgedehntes. Als Infusionsflüssigkeit kommt es überall da zur Verwendung, wo es gilt, nach starkem Blutverlust die Blutmenge wieder zu ergänzen, z. B. bei akuten Blutungen jeder Art, wie nach Verletzungen, Operationen und in der Geburtshilfe, bei Behandlung des Schocks und anderer akuter Schwächezustände, zum Austupfen und Spülen von Körperhöhlen und Gelenken, zum Anfeuchten von Bauchtüchern und Kompressen u. a. m.

Das Sterofundin kann weiterhin verwendet werden zur Selbstherstellung von Injektionsflüssigkeiten, z. B. für die Lokalanästhesie. Dabei haben die Injektionslösungen, die mit Sterofundin hergestellt sind, den Vorteil, daß sie sofort gebrauchsfähig sind, also nicht mehr gekocht zu werden brauchen, da das Sterofundin absolut steril infolge seiner selbststerilisierenden Eigenschaften ist. Das Auflösen einer Novocain-Suprarenin-Tablette in Sterofundin ergibt ohne weiteres, also ohne Aufkochen — was bei Sterofundin infolge seines Gehaltes an Ca^{++} -Ionen unbedingt vermieden werden muß — eine sterile, sterilbleibende, gebrauchsfertige und haltbare Injektionslösung.

Das Sterofundin wird infolge seiner physiologischen Zusammensetzung ohne jede Störung sowohl bei intravenöser als auch bei subkutaner Injektion ertragen.

Für Infusion ist das Sterofundin in Ampullen aus Jenaer Flolax-Glas zu 500 und 1000 ccm im Handel, während zur Bereitung von Injektionsflüssigkeiten es auch in kleineren Ampullen zu 100 ccm abgegeben wird.